

## Potentialberatung – Gutes noch besser machen



Jens Euscher-Klingenhagen, Geschäftsführer der Euscher GmbH & Co. KG  
und Melanie Taube, Regionalagentur OWL im Beratungsgespräch

Globalisierung und Technologisierung fordern von Unternehmen ein Höchstmaß an Flexibilität, Innovationsfähigkeit und Entwicklungsbereitschaft. Gerade kleine und mittlere Betriebe sind stark mit ihren alltäglichen Aufgaben befasst. Überlegungen zur strategischen Entwicklung des Unternehmens können zu kurz kommen. Hier bietet das Förderprogramm Potentialberatung unbürokratische Unterstützung. Dies erkannte auch die Euscher GmbH & Co. KG. Das Unternehmen produziert mit über 200 Mitarbeitern an zwei Standorten Präzisionstiefzieh- und Stanzteile sowie Baugruppen aus einer Vielzahl von Metallen für die Verbrauchs- und Gebrauchsgüterindustrie. Eine weitere Kernkompetenz liegt im Bereich der Konstruktion und des eigenen Werkzeugbaus. Hier wird Produktionstechnologie entwickelt, gefertigt und das technologische Know-how kontinuierlich weiterentwickelt. Die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten in diesem Bereich war geprägt durch zahlreiche Innovationen, so dass das Unternehmen heute zu den führenden europäischen Herstellern gehört. Anfang 2009 entschloss sich das Unternehmen mit dem Institut für wirtschaftliche und technologische Unternehmensführung an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe e.V. eine Potentialberatung durchzuführen. Durch organisatorische, technologische und personelle Optimierungen wurde der Werkzeugbau inzwischen völlig neu aufgestellt. Ziel bis Ende 2010: in der gesamten Abteilung soll das Organi-

sationskonzept auf Gruppenarbeit umgestellt werden. Die einzelnen Gruppen können dann eigenständig und flexibel ihre Arbeitszeit gestalten. Die Tätigkeiten sollen in direkte, indirekte und selbststeuernde Tätigkeiten untergliedert und das Personal gezielt geschult werden. Auf diese Weise können Mitarbeiter in Zukunft die Ziellaufzeiten ihrer Maschinen eigenständig beeinflussen. „Durch die Potentialberatung sind wir wieder besser für die Zukunft gerüstet. Ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden“, resümiert Jens Euscher-Klingenhagen, Geschäftsführer der Euscher GmbH & Co. KG. und Carlo Eggers, Prokurist des Unternehmens, ergänzt: „Wir würden jederzeit wieder eine Potentialberatung durchführen. Die Beantragung der Fördermittel verlief unbürokratisch und schnell.“

### Potentialberatung

Seit Programmstart im Jahr 2000 wurden über 1.700 Potentialberatungen in OWL durchgeführt. Das Angebot des Landes NRW richtet sich an Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, die älter als 5 Jahre sind und weniger als 250 Beschäftigte haben. Unternehmen können einen Zuschuss von 50 Prozent (bis zu 500 Euro je Beratungstag) für externe Beratungsleistungen erhalten. Je nach betrieblichem Bedarf können bis zu 15 Beratungstage in Anspruch genommen werden.

## FutureFood.NRW – Innovationsmanagement in der Ernährungsindustrie

Der Aufbau eines betrieblichen Innovationsmanagement ist das Ziel des Modellprojektes „FutureFood.NRW“, das im Juni 2009 startete. Acht kleine und mittelständische Unternehmen der verarbeitenden Lebensmittelindustrie, darunter sechs Firmen aus OstWestfalenLippe, nehmen am Innovationsprojekt teil. Im Rahmen des Projektes erarbeiten die beteiligten Unternehmen gemeinsam mit Beratern Lösungen für die Bereiche Kompetenzentwicklung und Qualifizierung, Arbeits- und Organisationsgestaltung, Unternehmenskultur und Prävention sowie Kooperation und Vermarktung. Die Entwicklungsarbeiten in den Unternehmen werden durch betriebsübergreifende Qualifizierungen und Erfahrungsaustauschrunden flankiert und von Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Dadurch sollen der Wissenstransfer sichergestellt und Kooperationen angestoßen werden. „Um neuen Herausforderungen gewachsen zu sein, setzen wir auf die Optimierung der Arbeitsabläufe in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern. Der Dialog mit den Partnern der FutureFood.NRW erleichtert es uns, die Probleme schnell zu erkennen und somit einen Lösungsweg zu finden“, verdeutlicht Achim Sampl Geschäftsfüh-

rer des Sampl Fleischwaren-Industrieservice in Rheda-Widenbrück. Im Vordergrund des innovativen Vorhabens steht die Entwicklung, Erprobung und Verbreitung neuartiger Konzepte und Lösungen für ein betriebliches Innovationsmanagement. Die Aktivierung von Beschäftigten, ihre Qualifizierung, ihre bessere Positionierung im Unternehmen und der Interessensausgleich zwischen Beschäftigten und Betrieb ist daher zentraler Gegenstand des Projektes. Hierdurch werden Beschäftigte und Betriebe fit gemacht, Innovationen selbständig oder in Kooperation mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen erfolgreich umzusetzen. „Durch den Austausch mit Unternehmen auf regionaler Ebene erhoffen wir für uns viele Synergien, um gemeinsam weiter nach vorne zu schauen“, betont Peter Knaust, Inhaber der Schulze Ladencafe GmbH aus Borgholzhausen. FutureFood.NRW wird von der innowise GmbH in Kooperation mit der Food-Processing Initiative e.V. durchgeführt und von der Regionalagentur OWL begleitet. Mehr Informationen erhalten Sie unter: [www.innowise.de](http://www.innowise.de), [www.foodprocessing.de](http://www.foodprocessing.de)

Regionalagentur  
OstWestfalenLippe



Das Team der Regionalagentur berät Sie gern:  
0521 96733-0 | [info@regionalagentur-owl.de](mailto:info@regionalagentur-owl.de)  
[www.regionalagentur-owl.de](http://www.regionalagentur-owl.de)

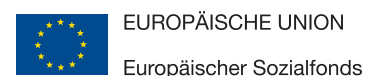
Regionalagentur OstWestfalenLippe  
OWL Marketing GmbH  
Jahnplatz 5, 33602 Bielefeld

Verantwortlich: Herbert Weber  
(Geschäftsführer OWL Marketing GmbH),  
Claudia Hilse (Leiterin Regionalagentur)

Redaktion: Eva Leschinski

Bilder: Michel Koczy, Thomas Kunsch, Fotolia

Mit finanzieller Unterstützung des Landes  
Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
NÄHER AM MENSCHEN



## Förderprogramme für den Mittelstand

Erfolgreiche Praxisbeispiele  
von Unternehmen und ihren Beschäftigten  
aus OstWestfalenLippe

DIE REGIONALAGENTUREN  
IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
NÄHER AM MENSCHEN





## Kleine und mittlere Unternehmen – stark in OstWestfalenLippe



Knapp 49.000 kleine und mittelständische Unternehmen gibt es in OstWestfalenLippe. Innovativ und flexibel begegnen sie immer wieder sich ändernden Marktanforderungen. Aber neue Herausforderungen für Betriebe und Beschäftigte kommen oft in kurzen Abständen. Und im betrieblichen Alltag bleibt manchmal wenig Zeit, um Modernisierung und Unternehmensstrategien in Ruhe weiter zu entwickeln. Dabei bringen die Optimierung von Organisationsabläufen, die Bindung von Fachkräften und die Qualifikation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern echte Marktvorteile. Um die Wettbewerbsfähigkeit und Qualifizierung in kleineren und mittleren Betrieben zu stärken, bietet das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales finanzielle Unterstützung an.

Die Förderprogramme sind unkompliziert, unbürokratisch, flexibel - und individuell im Unternehmen einsetzbar. Sie unterstützen kleine und mittlere Betriebe bei der kontinuierlichen Modernisierung und dem lebenslangen Lernen. Das zählt sich auch für OstWestfalenLippe aus: denn ein starker Mittelstand schafft Ausbildung und Arbeitsplätze und stärkt damit die Zukunft der Region. Wie Unternehmen aus OWL die Förderprogramme des Landes gewinnbringend für sich nutzen, möchten wir Ihnen gerne mit Beispielen aus der Praxis vorstellen. Das Team der Regionalagentur gibt Ihnen gern weitere Informationen und Anregungen für die eigene betriebliche Praxis und berät Sie vor Ort bis zur erfolgreichen Antragstellung.

**Claudia Hilse**  
Leiterin Regionalagentur OWL

## Vorfahrt für Vielfalt im Betrieb

In OWL leben viele Migrantinnen und Migranten mit hohen beruflichen Kompetenzen. Um Unternehmen und Fachkräfte mit Migrationshintergrund besser zusammen zu bringen, hat die Initiative für Beschäftigung OWL e.V. von 2008 - 2009 gemeinsam mit OWL Maschinenbau e. V. und der Deutschen Angestellten Akademie die „Kompetenzwerksstatt Vielfalt in OWL“ durchgeführt. Ziel des Modellvorhabens war es, Bildungsbeteiligung und Beschäftigungsmöglichkeiten von qualifizierten Fachkräften mit Zuwanderungshintergrund zu verbessern - und das Image dieser Personengruppe bei Arbeitgebern zu stärken. Der Schwerpunkt lag auf den Branchen Maschinenbau und Metall / Elektro.

Die Erfolge des Projektes können sich sehen lassen: 116 Personen, die Hälfte der Teilnehmenden, konnten in qualifizierte Beschäftigung vermittelt werden. Zum Beispiel Erhan Deli, Ingenieur aus Kirchlengern. Als er nach erfolgreichem Ingenieurstudium keine Arbeit fand, hielt er

sich mit einem Aushilfsjob über Wasser. In der Zeitung las er von der Kompetenzwerkstatt, nahm dort Coaching und Qualifizierung in Anspruch und nutzte die Möglichkeiten eines Praktikums. Heute ist er als Ingenieur verantwortlich für Arbeitsschutz und Qualitätssicherung bei der Firma Hettich Holding GmbH & Co. oHG. Ein Gewinn für beide Seiten, denn das international aufgestellte Unternehmen profitiert auch von seinen interkulturellen Kenntnissen. Dass es sich lohnt, in Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund zu investieren, davon ist auch Arnold Drewer, Geschäftsführer der Innodämm GmbH aus Paderborn überzeugt. Die Firma mit 35 Mitarbeitern entwickelt Dämmkonzepte für Bauten. Kulturelle Vielfalt ist Teil der Unternehmenskultur. 2009 wurde die Firma mit dem Unternehmenspreis „Vielfalt in OWL“ ausgezeichnet.

Unternehmen, die sich für das Thema und Instrumente interessieren, erhalten Informationen unter [www.ifb-owl.de](http://www.ifb-owl.de)



## Bildungsscheck NRW – Ein Scheck für die berufliche Weiterbildung

Mit dem Bildungsscheck NRW unterstützt das Land Beschäftigte und Unternehmen, die das Thema berufliche Weiterbildung als Chance für die Zukunft begreifen und stärkt die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Als Förderinstrument ist der Bildungsscheck ein wirkungsvoller Anreiz für die Fachkräfteentwicklung im Mittelstand. Der Bildungsscheck kann für unterschiedliche Weiterbildungsangebote genutzt werden. Gefördert werden z.B. Angebote im Bereich Sprachen oder im Projektmanagement, EDV-Kurse, Medienbildung oder Arbeitstechniken. Erfolgreich eingesetzt hat den Bildungsscheck das IT- & Kommunikationsunternehmen MR SYSTEME aus dem Kreis Höxter. Das Systemhaus ist als EDV-Gesamtdienstleister spezialisiert auf mittelstandsorientierte IT-Lösungen im Bereich Server, Storage, Sicherheit und Dokumentenmanagement. Durch eine breit gefächerte Palette an technisch hochqualitativen Angeboten ergibt sich für das Unternehmen ein permanent steigender Bedarf an Weiterbildung und Qualifizierung. Das Unternehmen nutzt den Bildungsscheck um Qualifizierungsstrategien zu realisieren. So werden Beschäftigte gezielt gefördert, um effektiver

### Bildungsscheck NRW

Das Angebot richtet sich an Beschäftigte und Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die im laufenden und im vorangegangenen Kalenderjahr an keiner beruflichen Weiterbildung teilgenommen haben, können einen Bildungsscheck erhalten, wenn sie sich weiterbilden. Auch Berufsrückkehrende oder junge Unternehmerinnen und Unternehmer können den Bildungsscheck in den ersten 5 Jahren ihrer Selbständigkeit nutzen. Das Land übernimmt die Hälfte der Kursgebühren, maximal 500 € pro Bildungsscheck. Im betrieblichen Zugang können Unternehmen bis zu 10 Bildungsschecks pro Kalenderjahr erhalten.

innovative Softwaretrends aufgreifen zu können. „Das unkomplizierte Antragsverfahren macht es uns sehr leicht, regelmäßig von diesem Programm Gebrauch zu machen“, so Henning Meyer, Geschäftsführer der MR SYSTEME GmbH & Co. KG aus Höxter.

## meister-zirkel – Aufbau einer Handwerkerkooperation

Mit dem Einbruch des Neubaumarktes hat sich im Bauhandwerk eine Menge verändert. Aufträge werden fast ausschließlich für Modernisierungen, energetische Sanierungen oder auch Dachaufstockungen generiert. Dabei ist eine Koordinierung der beteiligten Betriebe unverzichtbar. Da der Bauherr dies meist nicht leisten kann und ein Bauleiter aus Kostengründen in der Regel nicht beauftragt wird, bieten sich neue Möglichkeiten für Handwerker-Kooperationen.

Vor diesem Hintergrund haben sich in Marienloh und Bad Lippspringe zunächst acht Handwerksbetriebe zusammen geschlossen, die als Handwerker-Kooperation „meister-zirkel“ alle Leistungen „aus einer Hand“ anbieten wollen: Humbert Garten- und Landschaftsbau, Meinolf Peters Zimmerei und Sägewerk, Merten Kaminöfen und Fliesentechnik, Metallbau Willeke, Prior & Niggemeier Tischlerei, Raumausstattung Tüllmann, Schmidt Elektrotechnik und Udo Nübel Heizung und Sanitärtechnik. Zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Betriebe konnte die Potentialberatung erfolgreich für den Aufbau die-

ser Kooperation eingesetzt werden. Die acht Handwerksbetriebe beantragten jeweils einen Beratungsscheck, um ihr Unternehmen auf die Kooperation vorzubereiten. Beraten wurden die Unternehmen von Wolfgang Gerbig von emereo-concept. Gemeinsam mit den Inhabern und Mitarbeitern wurde zudem ein Kooperationskonzept erarbeitet. Dies umfasste die Festlegung der Rahmenbedingungen wie z. B. der Gesellschaftsform, die Schaffung von Arbeitsabläufen für Gemeinschaftsprojekte in den einzelnen Betrieben sowie den gemeinsamen Marktauftritt, aber auch die Forcierung der „gegenseitigen Empfehlung“ bei den eigenen Stammkunden und die Nutzung weiterer Synergieeffekte wie Fahrzeug- und Maschineneinkauf und Baugerätnutzung. „Die gemeinsame Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes, um uns erfolgreich am Markt zu präsentieren, hat eine große Motivation freigesetzt. Die finanzielle Unterstützung hat mit dazu beigetragen, dass wir uns optimal für die neuen Herausforderungen rüsten konnten“, so Thomas Kolke, Geschäftsführer von Tüllmann Raumausstattung.

## Verbundausbildung Gemeinsam ausbilden – Für eine gemeinsame Zukunft

Im Elektronikbereich ist Fachkräftemangel ein aktuelles Thema. Henrik Trompeter, Inhaber von Marlu Medizintechnik in Detmold, hat mit der Verbundausbildung einen Weg gefunden, der sowohl für sein Unternehmen als auch für seine Auszubildende zur Elektronikerin für Geräte und Systeme zahlreiche Vorteile hat.

Marlu Medizintechnik entwickelt innovative Leiterplatten, Elektronik und Software und erstellt kreative Lösungskonzepte für Kunden aus der Medizintechnik, Sicherheitstechnik und Industrie. „Der Ausbildungsverbund mit unserem Partner STG Beikirch Industrieelektronik + Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG in Lemgo gibt uns als kleine technologieorientierte Betriebe die Möglichkeit, Fachkräfte für den Eigenbedarf auszubilden,“ erläutert Henrik Trompeter. Für seine Auszubildende Julia K. sieht er auch deutliche Vorteile: „Zum einen fördert diese Form der Ausbildung die sozialen Kompetenzen und die Selbständigkeit der jungen Menschen, da sie lernen, sich auf verschiedene Personen und Arbeitsmethoden einzustellen.“ Auch lernen die Auszubildenden verschiedene Betriebsabläufe kennen. „So ist es bei uns durch die

Verbundausbildung möglich, dass ein Auszubildender sein entwickeltes Produkt beim Kooperationsbetrieb weiter begleiten kann bis zur Serienanfertigung. Eine Erfahrung, die mein Betrieb alleine nicht bieten könnte.“ Er ist von der Verbundausbildung überzeugt und wird seine Auszubildende nach bestandener Prüfung übernehmen.

### Verbundausbildung

Die Verbundausbildung wird mit einem Höchstbetrag von 4.500 Euro pro Ausbildungsplatz gefördert. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass der Auszubildende mindestens 6 Monate im Kooperationsbetrieb verbleibt. Verbünde können nicht nur zwischen Betrieben, sondern auch zwischen einem Betrieb und einem Bildungsdienstleister geschlossen werden. Die Verbundausbildung ist in allen anerkannten Ausbildungsberufen mit mindestens zweijähriger Ausbildungsdauer möglich.